

Das Mädchen mit dem Drachen

(ein Märchengedicht - oder Gedichtmärchen?)

Ein Mädchen ging allein des Wegs
und war sich nicht im Klaren
und wusste noch so keineswegs,
was seine Ziele waren.

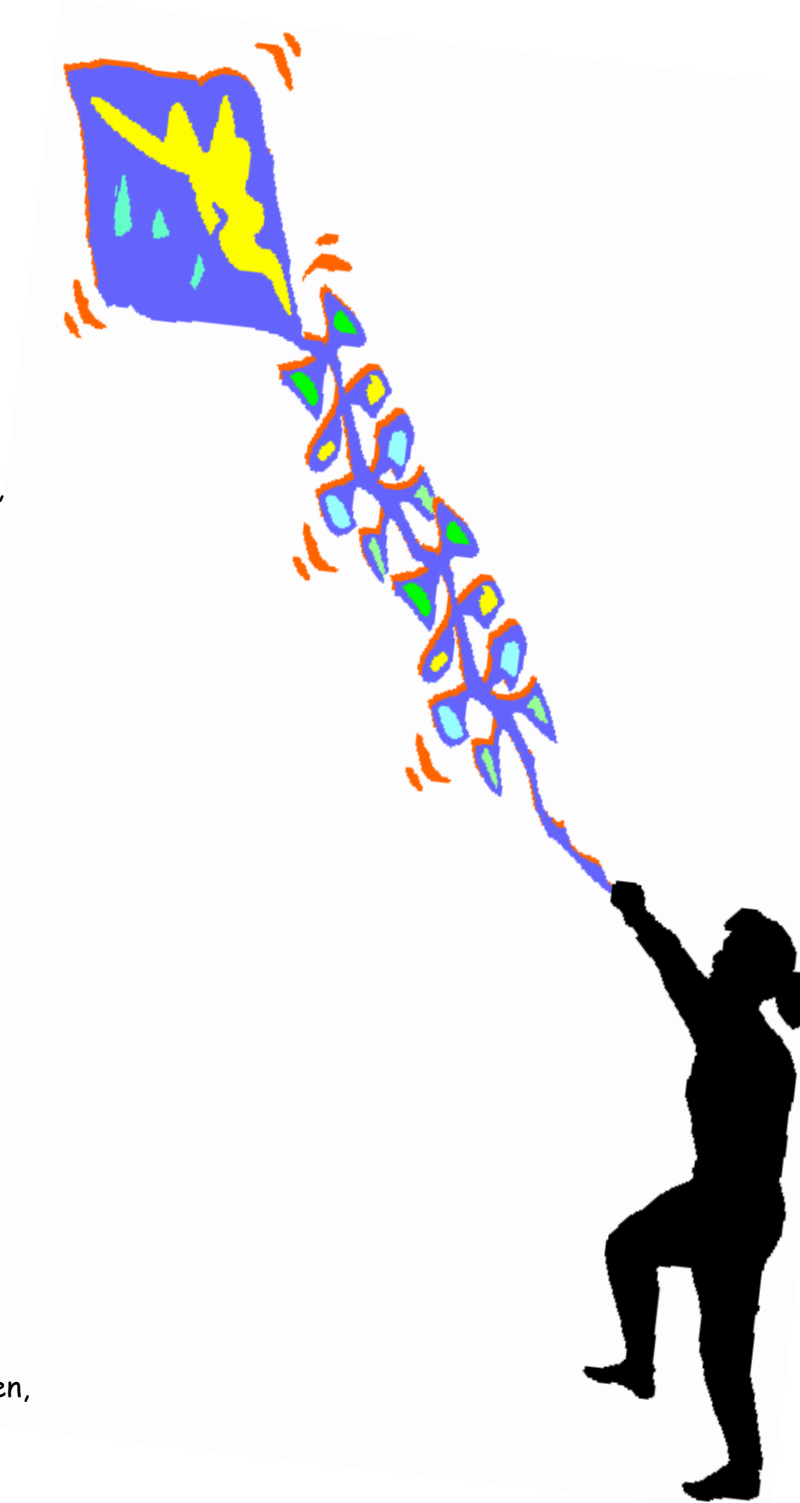
Sie hob den Kopf und plötzlich sah sie,
wie's oben fröhlich flattert,
in vielen bunten Farben quasi
durch die Lüfte rattert.

„So einen Drachen will ich auch!
Ich will ihn sorgsam lenken
mit viel Verstand und aus dem Bauch,
genügend Halt ihm schenken.“

Schon bald flog da ihr eigener Drachen
lustig hin und her,
und mit Jauchzen und mit Lachen
freute sie sich sehr.

Doch sie wollte immer mehr,
die Schnur wurd' langsam voll,
bald war kein Platz daran mehr leer.
Der Drachen zog wie toll.

„Ich werde das schon alles schaffen!“
machte sie sich Mut,
„Die Schnur werd' ich nicht eher raffen,
bis der Wind mal ruht.“



Doch der Wind blies immer stärker,
mit Mühe fand sie Halt,
es zog nach oben immer ärger,
so stolperte sie bald.

„Kann mir jemand helfen bitte?“
rief sie, langsam schwach.
Aus der Zuschau-Gruppen-Mitte
kam man der Bitte nach.

Der erste sagte „Iss und trink!
Dann wirst du wieder stark.“
Und er gab dem Wirtshaus Wink
zu liefern Saft und Quark.

Dankbar nahm sie alles an,
das half ihr kurz mal weiter.
Doch zog der Drachen wieder an -
bald war's wie vorher leider.

„Du musst Wimpel reduzieren!“
rief ihr ein zweiter zu.
„Methode X mal ausprobieren!“
riet Nummer drei im Nu.

Ja klar, das sah sie alles ein,
doch bracht' es ihr nicht viel -
„Halte durch!“ - das ganz allein
war momentan das Ziel.

„Man muss mit an die Schnüre greifen!“
war Nummer vier dann klar.
Doch er wollte nicht begreifen,
dass Umsicht nötig war.

So griff er blind nach allen Seilen
und macht' es bloß noch schlimmer.
Sie musste sich extrem beeilen,
es auszugleichen immer.

Nummer fünf stellt' derweil fest:
dass es so kommt, das wusst' er -
wenn man Mädchen sowas lässt,
gibt es ein Desaster.

Der sechste litt mit ihr gar sehr,
doch er meint' Rat zu wissen:
Umarmen, Streicheln und noch mehr
wird helfen. Und auch Küssen.

Dem wär' sie gar nicht abgeneigt,
wenn's ruhiger um sie züging',
doch Aufgeben wär' angezeigt,
wenn sie jetzt darauf einging.

„Da muss sie durch!“ sprach Nummer sieben.
„Das muss sie jetzt aushalten!
Wär' früher niemand hart geblieben,
wo stünden dann wir Alten?!“

Und während sie noch diskutierten,
was zu machen wär',
das „besser sein als du“ probierten,
kam Nummer acht hierher.

Er sah dem Mädchen achtsam zu,
wie es sich da abmühte
zu bringen in die Seile Ruh',
bis jeder Finger glühte.



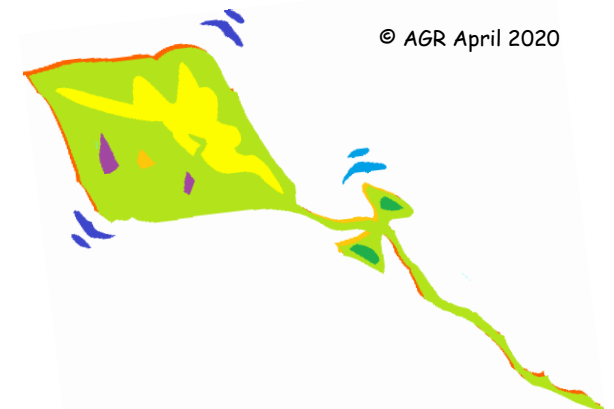
Als er sah, wie's funktionierte,
nahm Platz er hinter ihm.
So wurde dann die Isolierte
mit Nummer acht ein Team.

„Lass los“ sprach sanft und leise er,
„ich halt die Seile fest.
Dann holen wir den Drachen her,
wo er sich ändern lässt.“

Das Mädchen fühlte sich geborgen,
konnt' sich fallen lassen,
war nicht mehr umringt von Sorgen
und andern Trübsal-Massen.

Als der Sturm vorüber war
und ausgedünnt die Schnur,
war ihr dann ganz sonnenklar:
es geht wieder auf Tour!

Mit verschlanktem Drachen jetzt
und mit dem Vertrauen:
wenn der Sturm von neu ansetzt,
kann sie auf Hilfe bauen.



© AGR April 2020